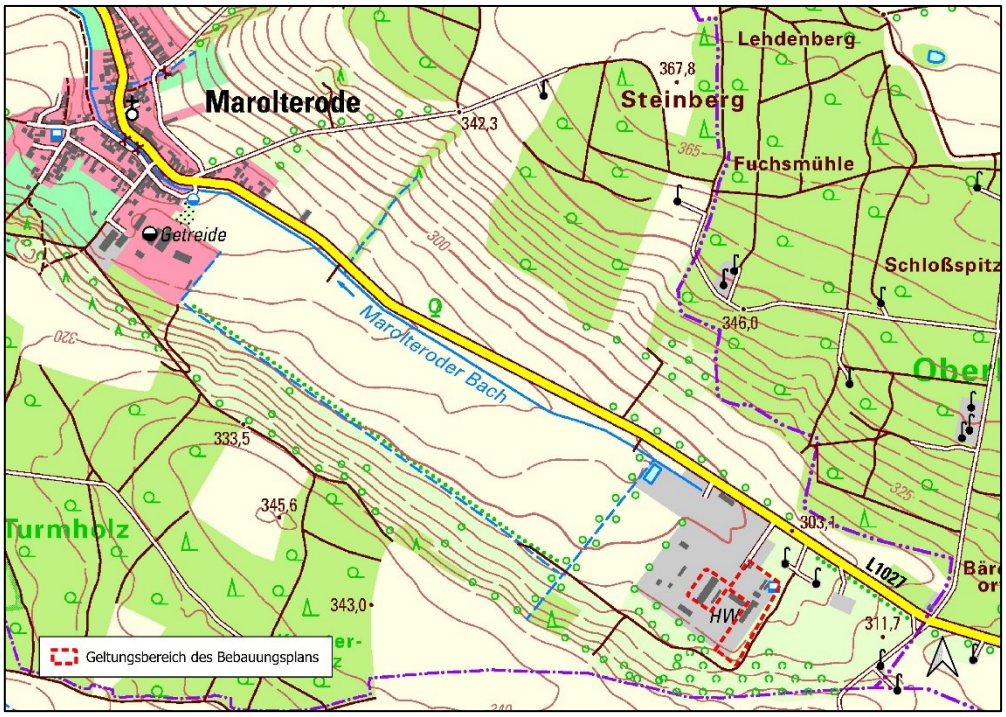
Vorhabenbezogener Bebauungsplan "Errichtung einer Wasserstoffproduktionsanlage inklusive Nebenanlagen am ehemaligen Gasspeicher Kirchheilingen"

Gemeinde Marolterode
Unstrut-Hainich-Kreis



Anlage 4: Maßnahmenblatt Kompensation

Bearbeitungsstand: erneute Beteiligung gem. § 4a Abs. 3 BauGB – 28.08.2026

Vorhabensträger:
TEAG Thüringer Energie AG
Schwerborner Straße 30
99087 Erfurt

Planverfasser:
GLU Jena
Saalbahnhofstraße 27
07743 Jena

GLU GmbH Jena

MAßNAHMENBLATT

PFLANZUNG EINES LAUBGEBÜSCHES FRISCHER STANDORTE

Bauvorhaben: Errichtung einer Wasserstoffproduktionsanlage am ehemaligen Gasspeicher Kirchheilingen

Lage der Maßnahme: Gemarkung Marolterode, Flur 3, Flurstück 47/2	Maßnahme Nr. A1

Bestandsbeschreibung

Die Maßnahmenfläche befindet sich nicht innerhalb des Geltungsbereichs des vorhabenbezogenen Bebauungsplans „Errichtung einer Wasserstoffproduktionsanlage inklusive Nebenanlagen am ehemaligen Gasspeicher Kirchheilingen“. Momentan handelt es sich bei der Fläche um Ackerland. Im Jahr 2026 wurde dort Getreide angebaut.

Betroffenheit von Schutzgebieten und geschützten Arten

Die Fläche befindet sich nicht innerhalb eines Schutzgebiets, noch grenzen Schutzgebiete direkt an die Fläche.

Entwicklungsziel und Begründung

Im gekennzeichneten Maßnahmenbereich ist auf einer Fläche von 1.460 m² ein Laubgebüsch frischer Standorte zu entwickeln. Der Gehölzbestand ist so zusammenzusetzen, dass mindestens 50 % aus Dornsträuchern besteht. Um dieses Laubgebüsch ist ein Saum anzulegen, mit einer Breite von 2 – 2,5 m und einer Gesamtfläche von 420 m^2. Die Maßnahme dient der Aufwertung des Gebietes und dem Ausgleich des durch das Bauvorhaben verursachten Verlustes von Habitatstrukturen. Die bereits vorhandenen Einzelgehölze (Holunder dominierend), welche sich südlich an die Maßnahmenfläche anschließen, sind in die Maßnahme zu integrieren und zu erhalten. Sie erweitern, die neu geplante Gebüschstruktur und besitzen einen sehr offenen Charakter, wodurch sie die strukturelle Vielfalt sowie die ökologische Wertigkeit des Maßnahmenbereiches erhöhen.

Beschreibung der Maßnahme

Innerhalb der genannten Fläche soll ein Laubgebüsch frischer Standorte mit mehr als 50% Dornsträuchern etabliert werden. Dieses soll von einem 2 m – 2,50 m breiten Saum umgeben sein. Es ist zu beachten, dass regionale und einheimische Pflanzenarten genutzt werden. Aktuell befindet sich auf der vorgesehenen Fläche ein intensiv genutzter Acker. Für die Anpflanzung muss der Boden (je nach Zustand) vorbereitet werden (pflügen, fräsen, hacken etc.).

Anlage des Laubgebüsches frischer Standorte (>50% Dornsträucher):

- Das Laubgebüsch wird mit zwei verschiedenen Zonen angelegt, einer Kernzone und einer Mantelzone.
- Die Mantelzone besteht aus einem dichten ca. 6 Meter breitem Gürtel, in welchem die Gehölze mehrreihig, in einem Abstand von ca. 1 m – 1,50 m angepflanzt werden.
- Die Kernzone wird aus einem lückigen Bestand gebildet, indem die Gehölze in Gruppen angepflanzt werden, sodass sich besonnte Freibereiche bilden.
- In den besonnten Freibereichen/ oder an besonnten Randbereichen der Mantelzone sollen

1 - 2 Stein- bzw. Totholzhaufen angelegt werden, um die Qualität des Habitats zu erhöhen.

Anlage des Saumbereichs:

- Anders als vom Biotopschlüssel genannt soll hier ein strukturreicher Kraut- und Altgrassaum entstehen, der sich durch einen hohen Anteil an regionalen Wildkräutern auszeichnet.
- Dieser soll als Pufferzone zwischen umliegenden Habitaten und Gebüschstruktur dienen.
- Die Ausbringung des Saatgutes erfolgt nach Herstellerangaben, im Frühjahr oder Herbst
- Zudem sollte Regiosaatgut des Vorkommensgebiet 5 „Mitteldeutsches Tief- und Hügelland“ genutzt werden, welches für Feldrain und Saumbereiche zusammengestellt wurde. Dieses zeichnet sich durch einen hohen Wildkräuteranteil aus
- Der Grasanteil sollte 15 – 20 % betragen, der Wildkräuteranteil 80 – 85 %

Biotopentwicklungs- und Pflegekonzept/Kontrollen

1. Laubgebüsch

- Es sind ausschließlich heimische und standortgerechte Gehölzarten gemäß Pflanzliste zu verwenden. Bevorzugt werden insbesondere die nachfolgend aufgeführten Arten:
- Zu nutzende Dornstraucharten sind zum Beispiel:
    - Weißdorn (*Crataegus monogyna*)
    - Schlehe (*Prunus spinosa*)
    - Hundsrose (*Rosa canina*)
    - Kreuzdorn (*Rhamnus catharticayna*)
- Zu nutzende Begleitarten sind zum Beispiel:
    - Hasel (*Corylus avellana*)
    - Kornelkirsche (*Cornus mas*)
    - Pfaffenhütchen (*Euonymus europaeus*)
    - Gemeiner Schneeball (*Viburnum opulus*)
    - Liguster (*Ligustrum vulgare*)
    - Roter Hartriegel (*Cornus sanguinea*)
- Um die Qualität des Habitats zu erhöhten soll ein Dornstrauchanteil von mindestens 50% erreicht werden.
- Pflanzqualität:
    - 3 bis 4 Tr., 100 bis 150 cm
    - regionale Herkunft, Qualität entspr. Bund Deutscher Baumschulen
    - Pflanzungen nach DIN 18916
- Pflanzabstände: ca. 1 m innerhalb und 1,50 m zwischen den verschiedenen Reihen (Reihen auf Versatz gepflanzt)
- Fertigstellungs- und Entwicklungspflege
    - Einjährige Fertigstellungspflege und vierjährige Entwicklungspflege
    - Regelmäßige Bewässerung (bei Bedarf)

- Bei Abgang gleichwertiger Ersatz (spätestens in der nachfolgenden Vegetationsperiode)

- Unterhaltungspflege:
  - Bei Abgang gleichwertiger Ersatz (spätestens in der nachfolgenden Vegetationsperiode)
  - Bewässerung bei Bedarf
  - Freihalten der lichten Bereiche innerhalb des Gebüsches (einschürige Mahd ca. alle 2 Jahre um Verbuschung zu vermeiden)
- Anlage der Totholzhaufen bzw. Lesesteinhaufen
  - Anlage von 1 – 2 Lesestein- bzw. Totholzhaufen innerhalb der Gebüschtruktur (an besonnten Freibereichen oder an einem südlich exponierten Randbereich der Gebüschstruktur
  - Die Größe der Lesestein- und Totholzhaufen sollte dabei 6 – 8 m^2 betragen

2. Saumbereich

- Für die Ansaat des Saumbereiches ist zertifiziertes Regio-Saatgut für Feldraine und Saumbereiche aus dem Vorkommensgebiet 5 „Mitteldeutsches Tief- und Hügelland“ zu verwenden. Die Saatgutmischung sollte beispielsweise folgende Arten enthalten:
- Gräser:
  - Gewöhnliches Ruchgras (*Anthoxantum odoratum*)
  - Rotes Straußgras (*Agrostis capillaris*)
  - Mittleres Zittergras (*Briza media*)
  - Aufrechte Trespe (*Bromus erectus*)
  - Furchen-Schwingel (*Festuca rupicola*)
- Wildkräuter:
  - Gemeine Schafgarbe (*Achillea millefolium*)
  - Gemeiner Odermennig (*Agrimonia eupatoria*)
  - Kornblume (*Centaurea cyanus*)
  - Skabiosen-Flockenblume (*Centaurea scabiosa*)
  - Wiesen-Salbei (*Salvia pratensis*)
  - Acker-Witwenblume (*Knautia arvensis*)
  - Wegwarte (*Cichorium intybus*)
  - Natternkopf (*Echium vulgare*)
  - Kleiner Wiesenknopf (*Sanguisorba minor*)
  - Echtes Labkraut (*Galium verum*)
  - Wilde Möhre (*Daucus carota*)
  - Wiesen-Margerite (*Laucanthemum ircutianum*)
  - Pastinak (*Pastinaca sativa*)
  - Wirbeldost (*Clinopodium vulgare*)

- Fertigstellungs- und Entwicklungspflege:
    - Einjährige Fertigstellungspflege und vierjährige Entwicklungspflege inkl. Schröpfschnitt bei Bedarf (auf 10-15 cm; im Mai/Juni oder Juli/August)
    - Bewässerung bei Bedarf
    - Ein- bis zweischürige Mahd (Bei zweischüriger Mahd Rotationsmahd, sodass ein Teil des Saumes im Winter als Rückzugshabitat für Insekten zur Verfügung steht); Grundsätzlich einschürige Mahd ausreichend
    - Keine Düngung, keine Verwendung von Herbiziden und Insektiziden
    - Einfriedung mittels Holzpfosten in regelmäßigen Abständen (Mindesthöhe = 1,5 m; Abstand = 3 - 4 m) zum Schutz des Saumbereichs (an Flurstücksgrenze zum Agrarland)
- Unterhaltungspflege/ dauerhafte Pflege
    - Mindestens 20 Jahre bzw. für die Betriebszeit der Wasserstoffproduktionsanlage
    - Ein- bis zweischürige Mahd (bei zweischüriger Mahd Rotationsmahd, sodass ein Teil des Saumes im Winter als Rückzugshabitat für Insekten zur Verfügung steht
    - Keine Düngung, keine Verwendung von Herbiziden und Insektiziden
    - Kontrolle der Einfriedung und ggf. Ersatz der Holzpfosten

Räumliche Lage

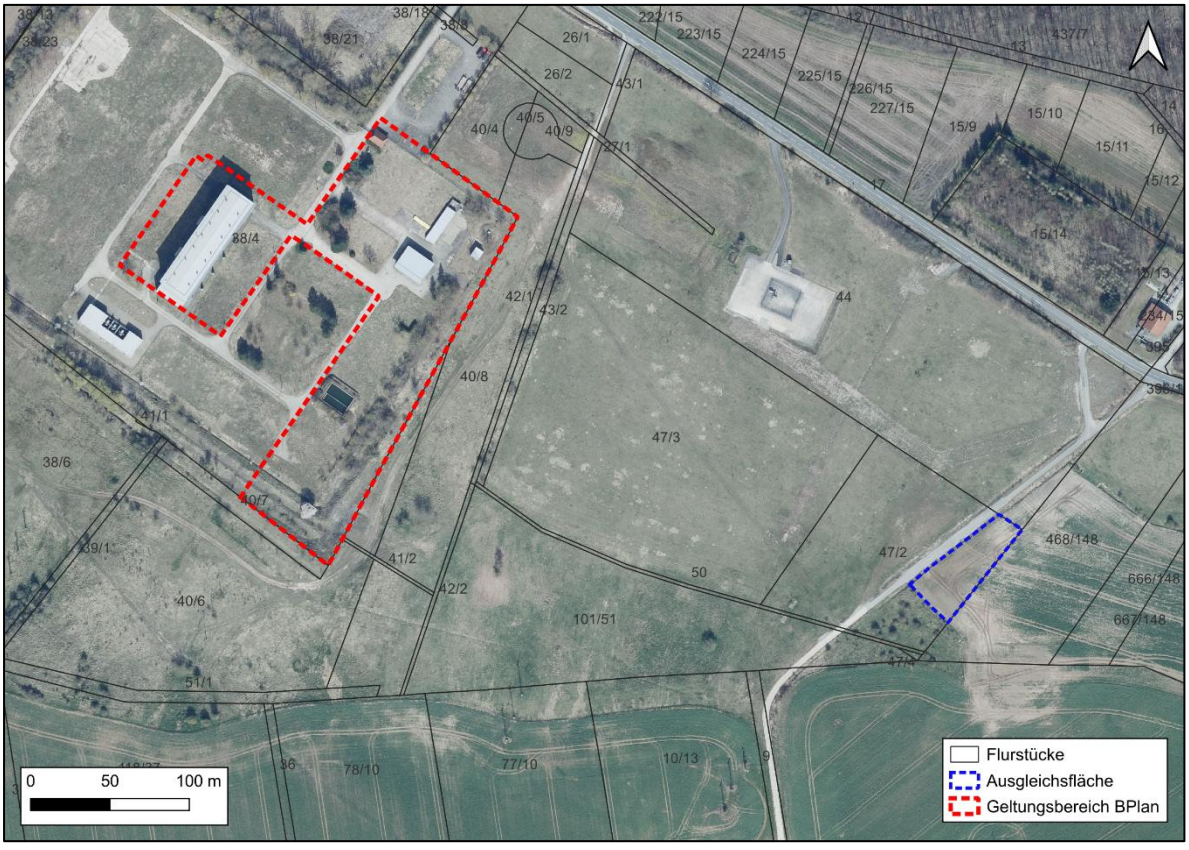


Abbildung 1: Lage der Ausgleichsfläche sowie des Geltungsbereiches des B-Plans

Quelle: Geoproxy Thüringen (© GeoBasis DE/TLVermGeo 2024)

Naturraum

- D 18 – Thüringer Becken und Randplatten
- 5.1 Innerthüringer Ackerhügelländer

Bilanzierung und Bewertung der Kompensationsmaßnahme

Flächen-größe	Bestand		Planung		Bedeutungs-stufen-differenz	Wertzu-wachs
	Biotoptyp	Bedeutungsstufe	Biotoptyp	Bedeutungsstufe		
Spalte 1	Spalte 2	Spalte 3	Spalte 4	Spalte 5	Spalte 6 = Sp. 5 – Sp. 3	Sp. 7 = Sp. 1 x Sp. 6
1460 m²	Ackerland	20	Laubgebüsch frischer Standorte (>50% Dornsträucher)	40	+20	+29.200
420 m²	Ackerland	20	Grasreiche, ruderale Säume frischer Standorte	40	+20	+ 8.400
						+ 37.600

Fotodokumentation



Abbildung 2: Blick in Richtung Süden auf die Ausgleichsfläche (©GLU GmbH 2026)